

30. Mai 2012 12:08 Uhr

AYSTETTEN

## Kinderhort kommt ins Haus Sankt Martin

Die Stadt und die Kirchengemeinde finden eine gemeinsame Lösung. *Von Petra Krauß-stelzer*

 F Empfehlen

 Tweet

 +1



Aystetten, der Hort braucht mehr Platz, momentan ist die Hortgruppe in den Räumen des Kindergartens Schneeweissen (rechts) untergebracht, im Bild: Kinder bei der Hausaufgabenbetreuung, v.l.: Alexa, Sophie, Susanne Bowen (Hortleitung), Felix, Kira, Emma, Melina Bürgermeister Peter Wendel, Lea, Lilli.

Foto: Andreas Lode

von Petra Krauß-Stelzer

Bei der ab September notwendigen Erweiterung des Aystetter Kinderhorts um eine zweite Gruppe und dem damit aufgetretenen Raumproblem zeichnet sich nun nach intensiven Bemühungen von Bürgermeister Peter Wendel eine Lösung ab, hinter der

der gesamte Gemeinderat steht: Im Haus Sankt Martin, gleich in Nachbarschaft zur Kindertagesstätte gelegen, stellt die Diözese Augsburg Räume für den Kinderhort zur Verfügung.

Peter Wendel informierte auf der jüngsten Sitzung den Gemeinderat über den Stand der Dinge. „Die Pfarrei signalisierte Bereitschaft, die Räume im Haus Sankt Martin langfristig zu vermieten“, berichtete Wendel über einen Ortstermin, den er im Mai zusammen mit Tagesstättenleiterin Susanne Bowen, einem eingeschalteten, jedoch bis dato noch nicht offiziell beauftragten Architekten und Pfarrer Engelbert Birkle wahrgenommen hatte (wir berichteten).

Bei einem „runden Tisch“ kurz vor der Gemeinderatssitzung zusammen mit Vertretern der Diözese habe sich die Kirche interessiert gezeigt, das Haus Sankt Martin „wieder mit Leben zu füllen“. Es müssten jedoch noch bauliche und brandschutztechnische Fragen gelöst werden. Die Gemeinde müsse als Träger des Hortes auch als Bauherr fungieren, schon allein um in den Genuss staatlicher Fördermittel für den notwendigen Umbau der Räume im Haus Sankt Martin zu kommen, sagte Wendel.

Mit der Diözese müsse ein langfristiger Nutzungsvertrag auf 25 Jahre geschlossen werden. Die beiden Horträume seien, sollte einmal der Bedarf nach Hortplätzen nicht mehr gegeben sein, auch anderweitig nutzbar. Angestrebt wird eine klare räumliche Trennung im Haus Sankt Martin zwischen Hort und weiteren Nutzungen.

Im Vorfeld bereits hatte Wendel mit der Verwaltung mit einer Hochrechnung den Bedarf für Hortplätze ermittelt und kam damit auch entsprechenden Wünschen der CSU-Fraktion nach „belastbaren“ Zahlen entgegen.

Demnach gibt es konkret ab kommendem September 32 Hortplätze, und deshalb sind zwei Gruppen erforderlich. Für 2013/14 wurden 36, für 2014/15 sogar 38 Hortplätze, für 2015/16 dann 36 Plätze hochgerechnet. Die Zahlen berücksichtigen allerdings nicht mögliche Zuzüge von Familien.

Der Umbau der Räume werde erst Mitte 2013 fertig sei, informierte zweiter Bürgermeister Peter Bahner. So sieht laut Peter Wendel die Übergangslösung aus: Eine Hortgruppe bleibt bis dahin im Haus Schneeweißchen, die zweite wird provisorisch bereits im Haus Sankt Martin einquartiert, die Umbauphase werde so organisiert, dass intensive Maßnahmen in den Ferien stattfänden. Der Haupteingang erfolge von der Adalbert-Stoll-Straße aus, eventuell wird ein zweiter Eingang zum

Kindergartengelände hin eingerichtet. Die beiden Gruppenräume würden ins Foyer hinein erweitert.

„Eine gute Idee, mit dem Haus Sankt Martin etwas zu machen“, lobte CSU-Fraktionsführer Theo Seitz die aktuelle, „brauchbare Entwicklung“ und sprach der Kommunalverwaltung ein ausdrückliches Lob aus.